

# Rechnen mit Gott – Mathematik und Religion

Ausschnitte aus der Sendung *Sternstunden der Religion* des Schweizer Fernsehens Kultur vom 04.07 2010

<http://www.tvprogramm.sf.tv/details/0d520a31-32ee-47f2-a225-f77529ecc969>

Rudolf Taschner,

ist an der Technischen Universität Wien Professor für Mathematik. Er gründete *math.space*, einem Veranstaltungsort im Wiener Museumsquartier, der Mathematik als kulturelle Errungenschaft präsentiert.

## Sternstunde der Religion:

Sie haben sich in einem Zeitungsartikel mit der Frage befasst, ob Mathematik und Physik zu einer Theorie finden könnten, die alles erklären kann. In dem Artikel ging es um den Teilchenbeschleuniger am CERN. Kann es so eine Art Weltformel geben?

## Rudolf Taschner:

Ich halte es für gewagt. Wenn man am CERN dieses Higgs-Teilchen findet, dann wird es wahrscheinlich noch mehrere Flavours haben und dann wird man sagen, jetzt brauchen wir noch einen größeren Beschleuniger. Irgendwann wird die Weltgemeinschaft dann sagen: Kinder, das können wir uns jetzt nicht mehr leisten, irgendwelche Teilchen herumlaufen zu lassen. Wir haben ja auch noch andere Probleme, wie zum Beispiel das Finanzwesen.

Ich weiß auch nicht, was diese Weltformel erklären soll. Soll sie dann erklären, warum ein anderer Mensch glücklicher ist als ich selbst? Also was will ich mit dieser Weltformel erreichen? Ich will das Fundament dieses ganzen Universums haben. Aber was ist das Universum? Wissen wir das genau?

## Sternstunden der Religion:

Die Fragen »warum gibt es überhaupt ein Universum?«und »wie ist das Universum entstanden?«sind das Fragen, die für Sie relevant sind?

## Rudolf Taschner:

Ich glaube das Universum ist ein nachgeordneter Begriff.[...] Es ist hochinteressant: die Sterne sind am Himmel verstreut, ganz zufällig. Alle Kulturvölker haben in diesen zerstreuten Sternen die Sternbilder entdeckt. Immer die gleichen Sternbilder. Der Mensch möchte eine Ordnung haben. D.h. eigentlich projizieren wir unsere Vorstellung was Welt sein soll hinaus. Wir entwerfen die Welt, nicht das die Welt da ist, sondern die Welt ist ein Entwurf unseres Denkens. Ich glaube nicht, dass das Universum zuerst da war, sondern zuerst war die Wahrnehmung da. D.h. ein Kind wird geboren und plötzlich entwickelt sich in diesem einen Menschen ein ganzes Universum. Es entwickeln sich all diese eigenartigen Gebilde, wie Galaxien, genauso wie auch kleine Atomkernchen. Das alles entwickelt sich durch die Wahrnehmungsfähigkeit dieses Menschen. Wenn ich von Urknall höre, höre ich von einer Botschaft, die mir irgendwie erklären soll, warum meine Situation wie ich lebe, so ist wie sie ist. Sonst ist der Urknall ja zu nichts nütze. Er muss meine Position in diesem Dasein darstellen können. Sonst ist er einfach nur ein Wort. Und wenn ein Mensch stirbt, geht ein ganzes Universum zugrunde...

